

**Gottesdienst am Petersberg und zu Hause**  
**zum dritten Fastensonntag 2020 in Zeiten der Corona-Krise**

*Pfr. Josef Mayer beginnt zur gewohnten Uhrzeit um 11 Uhr. Wenn Sie zu mehreren daheim sind, empfiehlt es sich, auszumachen, wer „V“ spricht, wer die Lesungstexte und das Evangelium liest und ob die Fürbitten gemeinsam gesprochen oder aufgeteilt werden.*

*Es handelt sich um einen ausführlichen Vorschlag. Sie können auswählen, was für Sie jeweils passt!*

***Eingangslied: „Ich bin getauft ...“ - GL 491***

Eröffnung und Hinführung

Wir beten gemeinsam:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

V.: Es ist eine besondere Situation. Eine Zeit großer Herausforderungen. Wir fragen uns zurecht, was diese Corona-Krise uns allen, ja gerade den Menschen dieser Tage sagen soll. Heute sind wir in der Familie und am Petersberg zusammengekommen und wollen miteinander beten, dass Gott uns die rechte Erkenntnis schenkt und uns hilft das, was wir verstanden haben, auch zu leben:

Kyrierufe:

V.: Herr, Jesus Christus, Du weißt, was uns umtreibt und verunsichert:

V. / A.: Herr, erbarme Dich.

V.: Herr, Jesus Christus, Du aber stehst in allem an unserer Seite:

V. / A.: Christus, erbarme Dich.

V.: Herr, Jesus Christus, Du baust auf uns in den Herausforderungen dieser Tage.

V. / A.: Herr, erbarme Dich.

Vergebungsgebet:

V.: Der lebendige Gott, erbarme sich unser, er verzeihe, was wir falsch gemacht oder unterlassen haben und schenke uns Anteil am ewigen Leben. AMEN.

Tagesgebet

V.: Gott, unser Vater, Du bist der Quell des Erbarmens und der Güte. Wir stehen mit unserer Not vor Dir und unser Gewissen klagt uns an. Sieh diese Not und lass uns Vergebung finden durch Fasten, Gebet und Werke der Liebe. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn, Bruder und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit. AMEN.

Erste Lesung: Exodus 17,3-7

*Das Volk düstete dort nach Wasser und murrte gegen Mose. Sie sagten: Wozu hast du uns überhaupt aus Ägypten heraufgeführt, um mich und meine Söhne und mein Vieh vor Durst sterben zu lassen? Mose schrie zum HERRN: Was soll ich mit diesem Volk anfangen? Es fehlt nur wenig und sie steinigen mich. Der HERR antwortete Mose: Geh am Volk vorbei und nimm einige von den Ältesten Israels mit; nimm auch den Stab in die Hand, mit dem du auf den Nil geschlagen hast, und geh! Siehe, dort drüben auf dem Felsen am Horeb werde ich vor dir stehen. Dann schlag an den Felsen! Es wird Wasser herauskommen und das Volk kann trinken. Das tat Mose vor den Augen der Ältesten Israels. Den Ort nannte er Massa und Meriba, Probe und Streit, weil die Israeliten gehadert und den HERRN auf die Probe gestellt hatten, indem sie sagten: Ist der HERR in unserer Mitte oder nicht?*

**Antwortgesang: GL 446 (Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun)**

Zweite Lesung: Römer 5,1-8

*Gerecht gemacht also aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Mehr noch, wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Denn Christus ist, als wir noch schwach waren, für die zu dieser Zeit noch Gottlosen gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren*

**Christus-Ruf: GL 176,5**

Evangelium: Johannes 4,5-42

*So kam er zu einer Stadt in Samarien, die Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in die Stadt gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die Samariterin sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samariterin, um etwas zu trinken bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden? Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt. Da sagte die Frau*

zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierherkommen muss, um Wasser zu schöpfen! Er sagte zu ihr: Geh, ruf deinen Mann und komm wieder her! Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann. Denn fünf Männer hast du gehabt und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Damit hast du die Wahrheit gesagt. Die Frau sagte zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss. Jesus sprach zu ihr: Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden. Aber die Stunde kommt und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden. Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten. Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus heißt. Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden. Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, der mit dir spricht. Inzwischen waren seine Jünger zurückgekommen. Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach, doch keiner sagte: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr? Die Frau ließ ihren Wasserkrug stehen, kehrte zurück in die Stadt und sagte zu den Leuten: Kommt her, seht, da ist ein Mensch, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe: Ist er vielleicht der Christus? Da gingen sie aus der Stadt heraus und kamen zu ihm. Währenddessen baten ihn seine Jünger: Rabbi, iss! Er aber sagte zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt. Da sagten die Jünger zueinander: Hat ihm jemand etwas zu essen gebracht? Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu vollenden. Sagt ihr nicht: Noch vier Monate dauert es bis zur Ernte? Sieh, ich sage euch: Erhebt eure Augen und seht, dass die Felder schon weiß sind zur Ernte! Schon empfängt der Schnitter seinen Lohn und sammelt Frucht für das ewige Leben, sodass sich der Sämann und der Schnitter gemeinsam freuen. Denn hier hat das Sprichwort recht: Einer sät und ein anderer erntet. Ich habe euch gesandt zu ernten, wofür ihr euch nicht abgemüht habt; andere haben sich abgemüht und euch ist ihre Mühe zugutegekommen. Aus jener Stadt kamen viele Samariter zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn aufgrund seiner eigenen Worte. Und zu der Frau sagten sie: Nicht mehr aufgrund deiner Rede glauben wir, denn wir haben selbst gehört und wissen: Er ist wirklich der Retter der Welt.

Ansprache (kommt extra)

**Glaubensbekenntnis: GL 3,4 oder Glaubenslied: GL 354 (Gott ist dreifaltig einer)**

Fürbitten:

V.: Guter Gott, du bist in unserer Mitte gegenwärtig durch dein Wort und heilige Zeichen. Wir bitten dich:

- 1) Heilig die Wunden der Spaltung zwischen den Menschen dieser Erde, zwischen Ost und West, Nord und Süd, und führe sie auf neue Wege des Miteinanders. V. / A.: Höre unser Beten.

- 2) Schenke deine Weisheit allen, die in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Medizin Verantwortung für andere Menschen übernommen haben. V. / A.: Höre unser Beten.
- 3) Eröffne die Ströme lebendigen Wassers all denen, die den Glauben an Dich verloren habe und keine Perspektiven in den Herausforderungen dieser Zeiten sehen. V. / A.: Höre unser Beten.
- 4) Teile Dich all denen mit, die Dich in ihrem Leben suchen und nach Dir fragen und auf Antwort hoffen. V. / A.: Höre unser Beten.
- 5) Bestärke alle, die in helfenden Berufen arbeiten und schenke ihnen die Kraft an der Seite der Notleidenden bleiben zu können. V. / A.: Höre unser Beten.
- 6) Schenke allen die Erfüllung ihrer Hoffnung, die im Tod auf deine Erlösung warten. Besonders denken wir an den jüngst verstorbenen Vater unserer Organistin Claudia Donaubauer, Lothar Wiesner. V. / A.: Höre unser Beten.

Heiliger Gott, Du hast uns in Jesus deine Gegenwart geschenkt. Bleibe bei uns und lass uns nicht allein auf unserem Weg. Sei nahe in Zeit und Ewigkeit. AMEN.

***Gabenlied für eine Agapefeier in der Familie: GL 474 (Wenn wir das Leben teilen)***

## **AGAPEFEIER**

### *Wir feiern Agape mit Brot*

#### **Hinführung**

V.: Uralt sind die Zeichen der Gastfreundschaft, das Brot und der Wein.

Das Bild von Schale und Becher, von Essen und Trinken, von Geben und Nehmen macht uns deutlich: Es entsteht eine Gemeinschaft zusammengehöriger Menschen, die nicht zu sorgen brauchen, weil einer für sie sorgt. Eine Gemeinschaft von Beheimateten, die auch auf den langen, einsamen Straßen ihres Lebens wissen, wo sie zu Hause sind.

#### **Immer wieder decken wir den Tisch**

V./A.: Immer wieder decken wir den Tisch  
an dem man die Lichter entzündet der Hoffnung  
und das Buch aufschlägt mit der Botschaft des Lebens

Immer wieder den Tisch  
an dem man das weiße Brot bricht  
und teilt in gleiche Teile  
und isst  
an dem man den roten Wein trinkt miteinander

Immer wieder den Tisch  
an dem man erinnert was damals geschah  
und das Kommende einübt  
schon heute und hier

Geheimnis des Glaubens  
Gastmahl des Friedens

der Herr ist bei uns.

### **Gabengebet**

V./A.: Gott, unser Vater,

viele Menschen können sich zurzeit nur als Familie versammeln. Aber sie wissen darum, dass an verschiedenen Orten, Menschen zusammensitzen und an anderen Orten auch noch zusammenkommen können, um dieses Fest des Glaubens zu feiern.

Wir bringen Dir aus unserer Mitte Brot.

Das Brot – Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit – als eines unserer wichtigsten Grundnahrungsmittel, ohne welches wir kaum leben können.

Segne Du dieses Brot, damit es uns zum Segen werde und wir zum Segen für andere, heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

### **SEGEN DER AGAPEGABEN**

V./A.: So bitten wir dich, guter Gott,

segne unser Brot,

die Gabe des Lebens,

die wir anschließend als besonderes Zeichen der Verbundenheit untereinander, miteinander teilen werden.

Lass das Brot zum Segen werden für uns alle, und für alle, an die wir heute besonders denken.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

### **Überleitung zum Vater unser:**

V.: Mit deinem Sohne wollen wir leben – und mit ihm wollen wir das Gebet sprechen, in dem wir um die Ankunft des Reiches Gottes in unserer Welt beten:

### **VATER UNSER**

#### **Friedensgruß**

V.: Er, der sich austeilt in Brot und Wein.

Er, der Gemeinschaft stiftet und Leben schenkt.

Er, der den neuen Anfang, Versöhnung und Frieden möglich macht.

Er sei mit euch!

#### **A.: Und mit deinem Geiste!**

Wir schenken uns ein Lächeln als Zeichen der Solidarität, der Aussöhnung und des Friedens!

### **Gedanke zum Teilen von Brot:**

Wer mit mir isst, sagt Christus,  
der steht unter meinem Schutz, ist mein Freund,  
mein Bruder, meine Schwester, mein Hausgenosse.  
Wer mich kennt, sieht am Brot,  
was ich für meine Freunde getan habe.  
Und wer einmal mit mir gegessen hat,  
der ist nun ein Tischgenosse aller Menschen.  
Hilf uns, weiter zu geben, was wir empfangen haben.  
Die Liebe und das Brot.

**Austeilen von Brot** – JedeR nimmt ein Brotstück aus dem Brotkorb

**Danklied: GL 489 (Lasst uns loben, freudig loben) oder  
GL 392 (Lobe den Herren)**

### **SCHLUSSTEIL**

**Segen**

**V.: Der Herr sei mit euch!**

**A.: Und mit deinem Geiste!**

V.: Du Gott der Anfänge, segne uns, wenn wir Deinen Ruf hören,  
wenn Deine Stimme uns lockt zu Aufbruch und Neubeginn.  
Unsere Hände mögen segnen, was sie anfassen.  
Unsere Ohren mögen segnen, was sie hören.  
Unsere Augen mögen segnen, was ihnen begegnet.  
Unser Mund möge segnen mit jedem Wort.  
So segne und behüte uns auf unserem Weg des Für- und Miteinanders der lebendige  
Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist. Amen.

**Schlusslied: GL 453 (Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott)**